

# eKH INFORMATION Juni 2021



Dem Vergangenen: Danke, dem Kommenden: Ja!

Dag Hammarskjöld, UN-Generalsekretär (1953)

# 158
Berlin, Mai 2021

#### 04 Ehrenamt in der Pandemie

Dem Leben Danke sagen – Impuls des neuen stellv. Bundesvorsitzenden Endlich konnten wir uns wieder sehen!

Digitale und mobile Kommunikation der eKH

Vorstandsitzungen und regionale Treffen via Zoom

Verbindung über Kurznachrichten

Qualifizierung und Kennenlernen online

#### 11 eKH aktuell

Kooperationsprojekt "Weiterentwicklung und Profilierung der eKH"

Der Grüne Draht: Telefonischer Besuchsdienst

Unterstützende Kommunikation

Grün - Trendfarbe 2021

Grußkarten mit ausgewählten Motiven zugunsten der eKH

25 Jubiläen und Termine

Übersicht im ersten Halbjahr 2021

28 Buchtipp

Die Neuentdeckung der Gemeinschaft

- 29 Ausklang
- 31 Kontakte

Wir alle in unserem großen Netzwerk der eKH engagieren uns freiwillig, weil wir das von Herzen tun. Jetzt ist es besonders wichtig, den Kontakt untereinander aufrecht zu erhalten und uns gegenseitig zu ermutigen, beieinander zu bleiben, unser Engagement miteinander zu gestalten und so durch die schwere Zeit zu bringen.

# Liebe Grüne Damen und Herren, liebe Leserin, lieber Leser!



obwohl es in diesen Zeiten nur noch selten physisch erfahrbar wird: wir Grünen Damen und Herren sind eine große Gemeinschaft. Menschen, die mit Herzenswärme Patient\*innen oder Heimbewohner\*innen Zeit schenken und sich so bei der eKH engagieren. Hierfür sind wir jeder und jedem Einzelnen dankbar.

### "Dem Vergangenen: Danke, dem Kommenden: Ja!"

In einem Kalender zur Fastenzeit begegnete mir ein ermutigender Spruch von Dag Hammarskjöld, der als UN-Generalsekretär in der aufgewühlten

Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg segensreich wirkte. Er schrieb in sein Tagebuch den Gedanken, der auch für uns ein Impuls sein kann, auch in Krisenzeiten die Zuversicht nicht zu verlieren. Unser Engagement wird in diesen schwierigen Zeiten der Pandemie vielerorts ausgebremst. Und doch stellen wir fest, wie kreativ Grüne Damen oder Herren mit dieser Situation umgehen. Ihre Einsatzfreude und Ihr Ideenreichtum helfen vielen Menschen, sich auch in diesen Zeiten nicht alleine zu fühlen: unsere grünen Kittel hängen meist im Schrank, doch viele von uns schreiben Briefe, telefonieren oder arbeiten mit daran, dass unser wichtiges Ehrenamt weiterbestehen kann.

Mit Videokonferenzen sind wir verstärkt in den Erfahrungsaustausch gekommen. Gleichzeitig arbeiten wir an Projektideen und deren Umsetzung für die Arbeit der Grünen Damen und Herren in und nach der Pandemie, wie der "Grüne Draht", der für eine Intensivierung unserer Telefonkontakte steht. Wir beschäftigen uns ferner mit der Frage, wie wir die wichtige Aufgabe der Qualifizierung unserer Ehrenamtlichen langfristig sichern können. Im vorliegenden Heft möchten wir Ihnen Einblicke in unsere derzeitige Projektarbeit geben und Sie einladen, sich einzubringen und daran zu partizipieren.

Ich wünsche mir, dass wir in einem guten Austausch bleiben und voneinander lernen können, um all das, was Ihnen wichtig ist, fortsetzen zu können. Gott möge Ihre Arbeit segnen und Sie gesund erhalten.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre

Käte Roos

eKH Bundesvorsitzende

# DEM LEBEN DANKE SAGEN

Pfarrer Helmut Markowsky ist auf der Mitgliederversammlung am 16. März 2021 zum stellvertretenden Bundesvorsitzenden gewählt worden. Er weiß, wo und wie das Herz schlägt. Als Klinikseelsorger im Herzzentrum Coswig und in der Helios Klinik Zerbst begleitet er Menschen in existentiellen Lebensphasen. Trotz aller persönlicher oder gesellschaftlicher Rückschläge sind wir immer auch zur Hoffnung und Dankbarkeit berufen!

Ein anstrengendes Jahr liegt hinter uns, seit ein kleiner Virus und die politischen Reaktionen darauf weltweit das private und öffentliche Leben in vielen Bereichen lahmlegten. Selten zuvor hat unsere Gesellschaft in allen ihren sozialen. Bezügen so intensiv diskutiert, Pro und Contra gegeneinander abgewogen, um angemessene Maßnahmen gerungen und gestritten. Freundschaften und Beziehungen sind daraus neu entstanden, haben sich gefestigt oder sind auch daran zerbrochen. Millionen und Milliarden wurden eingesetzt, um Härten zu mildern, zum "Durchhalten" zu motivieren, wirtschaftliche und soziale Systeme nicht zusammenbrechen zu lassen. Ein anstrengendes Jahr.

Soll das eine Verpflichtung zur Dankbarkeit werden? Nach dem Vorbild des Kadavergehorsams? "Danke für alles!?", das geht zu weit! Soll ich etwa danken für die isolierten Menschen im Pflegeheim und auf der Intensivstation? Für den Tod eines geliebten Menschen? Für die Angst vor dem Arbeitsplatzverlust?

Nein, soll ich nicht! Ein Blick in den griechischen Urtext zeigt: In der Luther-Bibel ist es für mich besser übersetzt: "Seid dankbar IN allen Dingen!" - "Für alles" - "in allem", das ist ein ziemlicher Unterschied: Ich muss keineswegs für den Coronavirus dankbar sein. Aber wenn ich in dieser Situation dankbar sein möchte, dann fallen

Es gibt im 1. Thessalonicher-Brief nach der Einheitsübersetzung einen Vers, der mich angesprochen hat:

"Dankt für alles! Denn das ist der Wille Gottes für euch in Christus Jesus" (1. Thess. 5. 18).

mir vielleicht ein paar mitfühlende Menschen ein, dazu Fachleute der Kreativität, Hilfsmittel und das Lied der Schwarzdrossel auf dem Dach des Nachharhauses

Versuchen Sie es doch auch mal probeweise mit dem Paulus-Rezept: Ohne Ihre Not klein und Ihre Lage schön zu reden: Wofür können Sie in dieser Situation danken? Ich behaupte: Es gibt nur selten eine schlimme Situation, in der sich nicht mindestens drei Dinge zum Danken finden. Probieren Sie es aus! Und: Sagen Sie ihren Dank Gott und/oder einem anderen Menschen! Schreiben Sie vielleicht Ihre Punkte auf! - Ein Dank-Tagebuch erfüllt seine volle Wirkung nicht an besonders tollen Tagen, sondern an besonders schlimmen.

Und wenn ich es – über Paulus hinausgehend – mit der Einheitsübersetzung halte und Gott für den Coronavirus danke? Wer will und es ehrlich kann, soll das tun. Aber sich bitte zu nichts zwingen! So ein Dank klappt meist allenfalls erst, wenn "alles wieder gut" ist. Und dann erinnern Sie sich: "Die Selbstverständlichkeit" ist der Killer der Dankbarkeit. Und auch der Lebensfreude. "Seid dankbar in allen Dingen!"

So blicke ich gleichwohl zurück auf ein Jahr im Krisenmodus, Ja. die Grünen Damen und Herren haben vielfach mit Unverständnis hinnehmen müssen, dass sie von heute auf morgen vor verschlossenen Türen standen - wissend, dass alte und kranke Menschen hinter diesen. Türen ihre Hilfe und Unterstützung entbehren mussten. Gleichwohl hat diese Krise aber auch gezeigt, dass die eKH nicht einfach ihre Hände in den Schoß legt. Vielmehr "sprießt" in vielen Einrichtungen ein zartes, zaghaftes Grün, das Mut macht, neue Wege zu gehen. Die Grünen Damen und Herren kommen zurück. Davon bin ich überzeugt. Daher habe ich zum Kommenden auch mein "Ja" gegeben, um im Vorstand der eKH meine langjährige Erfahrung in Kliniken aus der Tätigkeit als Seelsorger einzubringen. Als Patient habe ich die Grünen Damen und Herren erstmals 2009 kennengelernt. Erfahrungen aus der praktischen Arbeit der Grünen Damen und Herren bringe ich als Einsatzleiter von zwei eKH-Gruppen in Zerbst und Coswig und seit 2015 stellvertretender Landesbeauftragter für Sachsen-Anhalt mit.

Für unsere Arbeit haben wir in den letzten Monaten den Rückschlägen ein Dennoch und Zuversicht entgegengesetzt. Und wir haben erfahren dürfen, wie an vielen Stellen Grüne Damen und Herren dieses "Dennoch" in den Kliniken und Altenheimen mit Leben füllten. So habe auch ich die Wahl zum stellvertretenden Bundesvorsitzenden der eKH mit einem herzlichen "DANKE!" für das Kommende angenommen.



Helmut Markowsky Stelly, Bundesvorsitzender markowsky@ekh-deutschland.de



# ENDLICH KONNTEN WIR UNS WIEDER SEHEN!

Die Möglichkeiten für die Grünen Damen und Herren, sich wie gewohnt regelmäßig in der Gruppe zu treffen oder an einer Weiterbildung teilzunehmen, sind ebenso beschnitten wie größenteils der aktive Besuchsdienst. Gleichzeitig haben sich die digitalen Kommunikationsmöglichkeiten rasant ausgeweitet und werden auch von den Grünen Damen und Herren intensiv für ihren Austausch in ihrer ehrenamtlichen Arbeit genutzt.

Die Pandemie hat die digitale Kommunikation massiv beschleunigt und die Digitalisierung hat die Art und Weise wie wir kommunizieren und arbeiten grundlegend verändern. Es birgt eine große Chance, wenn die technischen Hemmnisse überwunden sind, sogar in einen intensiveren

Austausch zu kommen. Nicht nur Reisekosten und -zeit fallen weg, ein einfaches Dazuschalten, ein schneller Klick zum Teilen von Bildern und Informationen kostet scheinbar nichts. Die technischen Voraussetzungen wurden im vergangenen Jahr von den Anbietern ausge-

baut und weiterentwickelt: Telefonieren mit Video, Versand von Informationen mit Bildern und großen Dateivolumen – überall und immer (fast) kein Problem mehr.

"Es sind die Begegnungen mit Menschen die das Leben lebenswert machen." Henry René Albert Guy de Maupassant

# Digitale und mobile Kommunikation ist das Zauberwort

Die vorher kritisch beäugte Digitalisierung hat in unser Privatleben und noch mehr in unsere berufliche Welt Einzug gehalten. Die Pandemie lehrt auch umzudenken und sich auf Neues einzulassen. Für die Arbeit der eKH hat sich der Vorstand schon früh auf Online-Konferenzen umgestellt. Die guten Erfahrungen im Vergleich zu den reinen Telefonkonferenzen waren so beeindruckend, dass auch alle Landesbeauftragten als Erweiterter Vorstand auf diesem Weg zusammenkamen. Wie war die Freude groß, einander wiederzusehen, sich auszutauschen, zu lachen und mit Worten zu umarmen.

Inzwischen ist wieder sachlichere Nüchternheit eingezogen und die Treffen der Landesbeauf-

tragten und ihre Mitarbeit in den Arbeitsgruppen folgt einer arbeitsintensiven Tagesordnung – das Zwischenmenschliche kommt aber nicht zu kurz. Neu und spannend sind die Zuschaltungen unterschiedlicher Menschen, die eine intensive Zusammenarbeit gerade jetzt in der aktuellen Projektarbeit erst ermöglichen. Mit der gelungenen Moderation der Projektleiterin Elke Beyer kommen die Begeisterung für erste Erfolge aber auch Konflikte auf den Tisch. Das, was eine intensive und vielfältige Arbeit mit sich bringt.

Die goldene Seite der Medaille der Digitalisierung wollten wir als Vorstand auch auf allen anderen Ebenen ermöglichen. So teilen wir kostenfrei das Zoom-Konto auch mit den Landesbeauftragten, damit Einsatzleitertreffen durchgeführt werden können. Wenn die ersten Stolpersteine der Technik behoben sind, fließt die Freude über das Wiedersehen und die Arbeit der eKH mit den Grünen Damen und Herren kann aufgenommen bzw. fortgesetzt werden.

Stefanie Stamelos Referentin Kommunikation und Bildung



#### ONLINE-VERANSTALTUNGSHINWEISE

Da die nächste Bundestagung erst für Sommer 2022 geplant ist, lädt der eKH-Vorstand alle Grünen Damen und Herren zu Gesprächen in ein Zoom-Cafe ein. Dies soll regelmäßig nach der Sommerpause immer am ersten Montag eines Monats ab 15 Uhr stattfinden. Ebenso sind Themen-Cafés und Weiterbildungen geplant. Alle Einsatzleitungen und ordentlichen Mitglieder werden über den eKH-Newsletter persönlich eingeladen. Die aktuellen Termine finden Sie auf der Webseite unter www.ekh-deutschland.de

6 | #158 | Ehrenamt in der Pandemie | #158 | 7

### Treffen der Einsatzleiter\*Innen: Interaktion und Austausch im Netz



Katrin Springer
Landesbeauftragte Mecklenburg-Vorpommern

Die Corona-Pandemie hatte im zurückliegenden Jahr alle Präsenzveranstaltungen unmöglich gemacht. Der direkte Austausch fehlte uns allen sehr. So verabredeten wir uns zu einem gemeinsamen Austausch über eine Online-Konferenz. Nicht alle Einsatzleitungen waren mit einer digitalen Plattform vertraut. So vereinbarten wir im Vorfeld Termine, um bei Bedarf einzelne Grüne Damen technisch fit zu machen. Diese individuelle Einführung hat sich als sehr hilfreich erwiesen und unser Meeting lief technisch, bis auf ein paar Kleinigkeiten, ungestört ab.

Beim digitalen Treffen hatten alle Einsatzleitungen die Möglichkeit, von Ihrem eKH-Alltag in den letzten Monaten zu berichten. Auch wenn die ursprüngliche Tätigkeit in den Einrichtungen bei den meisten Grünen Damen und Herren derzeit noch nicht möglich ist, sind viele alternative Aufgaben entstanden: Telefondienst für Menschen in Quarantäne, Re-

gistrierung bei Testungen, Vorbereitung von Gottesdiensten im Altenheim, telefonische Bereitschaft für stationäre Pateinten\*innen, Nähen von Babyschuhen für eine Kinderstation – nur um einige der Aufgaben zu nennen. Somit erfahren die Ehrenamtlichen, dass sie weiterhin gebraucht werden und halten den wichtigen Kontakt zu den Menschen aufrecht, die dringend Hilfe benötigen.

Nachdem unser erstes Zoom Meeting so positiv verlaufen ist, haben wir uns bereits für Mai wieder verabredet. Dann können die Teilnehmer\*innen ihre Fragen zum Thema "Rund um das Impfen" gemeinsam mit einer Referentin aus dem Bereich der Hygiene und Koordinatorin für Impfungen diskutieren.

# Gruppentreffen: Frühjahrsempfang in Soltau mal anders



**Beate Exner** Grüne Dame im Heidekreis-Klinikum Soltau und Mitglied im eKH Vorstand

Die meisten meiner Kolleginnen und Kollegen hatte ich seit fast einem Jahr nicht mehr gesehen und unsere geliebte Tradition, das Neujahrstreffen und -empfang mit Ehrungen, Jahresrückblick und Planungen, konnte in diesem Jahr auch nicht stattfinden. Mit den auten Erfahrungen, die der eKH-Vorstand bereits gesammelt hatte, luden wir zu unserem Treffen im weltweiten Netz (www.) also online und per Videokonferenz ein. Unsere Einsatzleiterin, Susanne Zschätzsch, verteilte bereits vor dem Termin persönlich - aber coronakonform - Urkunden und jede angemeldete Grüne Dame oder Grüner Herr erhielt einen Piccolo Sekt. Wie bei vielen anderen Treffen per Zoom stellten sich auch hier anfänglich einige kleine technische Probleme ein. Nach ca. 10 Minuten hatten wir es geschafft – alle waren mit Ton und Bild dabei. Selbst der Geschäftsführer unseres Krankenhauses ließ es sich nicht nehmen, ein paar Grußworte per Zoom an uns zu richten und blieb ca. 30 Minuten in unserem Meeting. Eine kleine Präsentation mit Bildern rundete unser Gruppentreffen ab und wir konnten dank des Piccolos nun gemeinsam auf das neue Jahr und unser Wiedersehen anstoßen.

Dieses digitale Treffen ersetzt zwar nicht ein persönliches Treffen, dennoch habe ich mich sehr gefreut, viele meiner Kolleginnen und Kollegen zumindest auf dem Bildschirm einmal wieder zu sehen.

# Die Grüne App: mit Kurznachrichten in Verbindung bleiben



**Barbara Drews** Einsatzleiterin am Johanniter-Krankenhaus in Bonn

Der Lockdown im Mai letzten Jahres hat uns alle unerwartet getroffen. Wir mussten uns als Gruppe von liebgewonnen Traditionen, wie der großen Jahresfeier, dem "Frühlingskaffee", die uns auch als Gruppe verband, auf unbestimmte Zeit verabschieden. Gleichzeitig läutete der

8 | #158 | Ehrenamt in der Pandemie | #158 | 9

Wunsch, dennoch in wertschätzender Verbindung zu bleiben, die Geburtsstunde unserer "Grünen APP" ein. Seit genau einem Jahr halten wir täglich darüber Kontakt. So wird jeden Morgen die Herrenhuther Losung des Tages gepostet, untermalt mit Musik und Bildern. Auch eigene Fotos und gute Wünsche werden geteilt, ergänzt durch Videos aller Couleur – als Anregung und Austausch, was jeden einzelnen in diesen Zeiten beschäftigt. Über diesen Kanal schicke ich auch Informationen zu Projekten und stimme mich ab, wie zur "Oster-Kuchen-Spen-

de" für das Personal vor der Klinik oder dem ebenfalls im Freien aufgebauten "Weihnachts-Plätzchen-Bazar".

Die "Grüne App" hat sich als Kommunikationsweg für das Team nicht nur bewährt, sondern in diesen schwierigen Zeiten eine "Nähe" und Zusammenhalt geschaffen, die uns auch die Zuversicht schenkt, dass es weitergeht. Das "Kurz gesagt" ist manchmal zu knapp, deshalb bleibe ich für unsere Kommunikation auch meinen regelmäßigen "Rundbriefen" treu.

## Online-Fortbildung: Mutig Neuland betreten



**Gabriele Baum** Einsatzleiterin im Allgemeinen Krankenhaus Bad Segeberg

Ich hatte die Chance, im März an einer digitalen Weiterbildung "Demenz und Ehrenamt in der Arbeit mit älteren Menschen" teilzunehmen. Mit einem Online-Workshop betraten viele Teilnehmende Neuland. Sie wurden vor Beginn des eigentlichen Workshops in die Technik von Zoom eingeführt, konnten Fragen stellen und ausprobieren. Dies alles diente dazu, damit wir uns mit der Technik vorab vertraut machen konnten. Über eine digitale Pinnwand bzw. "Social Wall" auf PADLET stellten wir uns vor und wurden eingeladen, Kontakt untereinander aufzunehmen und uns so zu vernetzen. Auch Gruppenarbeiten waren über das Padlet möglich. Während der digitalen Fortbildung gab es immer mal wieder

interaktive Parts zur Auflockerung. Das Webinar war sehr gut vorbereitet und die Impulse waren anschaulich und abwechslungsreich gestaltet. Die Scheu vor dem neuen Kommunikationsweg habe ich abgelegt – es macht mir sogar richtig Freude. Er ist sicherlich kein Ersatz für die Präsenz-Gruppenarbeit – aber wieder mit Menschen sichtbar zu kommunizieren und an einem Thema arbeiten zu können, tut einfach gut. Die Mimik macht uns Menschen eben aus.

# FÜR EIN STARKES GEMEINSCHAFTSGEFÜHL

Gemeinsam mit der Diakonie Deutschland suchen wir in einem gemeinsamen Projekt "Weiterentwicklung und Profilierung: Grüne Damen und Herren – eKH e.V." nach Antworten auf die neuen Herausforderungen. Dabei erarbeiten wir kreative Lösungen, wie das Engagement der Grünen Damen und Herren unterstützt und weiterentwickelt werden kann.

Das Kooperationsprojekt zwischen der eKH und der Diakonie Deutschland läuft mit Förderung der Glücksspirale seit Januar 2020. Der Start des Projektes wurde, wie alle Lebensbereiche, durch die Pandemie, den Lockdown und den Verzicht auf die meisten persönlichen Begegnungsmöglichkeiten hart ge-

troffen. Wie könnte unter diesen Bedingungen das Engagement der Grünen Damen und Herren in den Einrichtungen und auch die Zusammenarbeit im Projekt laufen? Viel Kreativität und ein noch viel höheres Maß an Engagement aller Beteiligten machte möglich, was zunächst ins Stocken kam. Erste digitale Treffen per Internet mit dem Vorstand der eKH und den Landesbeauftragten fanden statt, viele Gespräche und Überlegungen wurden gemeinsam angestellt. Die ersten Vorbehalte gegen die On-

linetreffen wichen mehr und mehr der Freude, sich nun viel regelmäßiger sehen und sprechen zu können, als das vorher der Fall war. Eines der großen Ziele des Projektes – viele Engagierte an der direkten Gestaltung und Entwicklung des Netzwerkes der eKH teilhaben zu lassen – haben wir dadurch erreichen kön-

nen. In vier Arbeitsgruppen haben sich jeweils fünf bis acht engagierte Grüne Damen und Herren zusammengefunden und zunächst für ein halbes Jahr ihre Mitarbeit zugesagt. Alle treffen sich 14-tägig für 2 Stunden online. Sie haben sich in den Gruppen über ihre persönlichen Ziele und die Projektziele verständigt und verfolgen die Umsetzung mit viel Ideenreichtum und Herzblut. Alle wachsen an ihren Aufgaben und das Vertrauen und der Zusammenhalt für gemeinsame Ziele stärkt bereits jetzt das Netzwerk.

10 | #158 | Ehrenamt in der Pandemie

Bis Ende Juni 2021 widmen sich die Arbeitsgruppen folgenden zentralen Themen und entwickeln kreative Lösungen in den Themenbereichen Qualitätsentwicklung, Profilschärfung, neue Engagementfelder, junge Engagierte sowie dauerhafte Finanzierung und Sicherung der Strukturen des freiwilligen Engagements der Grünen Damen und Herren.



"Ich möchte unser so wertvolles Ehrenamt weiterbringen, seinen Stellenwert in der Gesellschaft verbessern und neue Wege einschlagen."

Viola Senftleber Landesbeauftragte in Rheinland-Pfalz/Saarland

# Arbeitsgruppe Qualität

Wie können wir als bundesweites Netzwerk wertschätzend mit jeder / jedem Einzelnen ins Gespräch kommen? Wie können wir alle Beteiligten so fördern, dass sich die Engagierten wohlfühlen und sie spüren: Hier bin ich genau richtig mit meiner Lust auf's Ehrenamt? Wie können wir diese Qualität des Miteinanders gut gestalten, dass die Engagierten einen Ort finden, wo ihre konkreten Fragen aus der Praxis aufgegriffen werden und ihnen Unterstützung und Weiterbildungsangebote gemacht werden – und das trotz Pandemie? Die AG "Qualität" entwickelt dazu unterschiedliche Online-Formate, wie Zoom-Cafés zum Plaudern, Themencafés und Weiterbildungsangebote mit Expert\*innen im Netz. Regelmäßiger Austausch, Lernen und miteinander Lösungen entwickeln stehen hier im Zentrum. Ein weiteres besonderes Augenmerk liegt auch auf dem Aufbau von verlässlichen Kooperationen mit Einrichtungen, der Entwicklung von Qualitätsstandards und eine Zusammenarbeit, auf die sich beide Seiten fest verlassen können. Dem Ehrenamt langfristig einen festen Platz im Gesundheitswesen zu sichern, wäre hier ein politisches Ziel.



"Der qualitativ gute Dienst am Krankenbett oder im Heim ist für mich ein Herzensanliegen! Dafür setze ich mich ein und nehme dies auch als Ziel für meine Projektmitarbeit."

Susanne Zschätzsch Landesbeauftragte Niedersachen / Bremen



"Die AG "Qualität" gibt mir die Möglichkeit, meine Wünsche einzubringen und Dinge zu verändern, die den Grünen Damen und Herren an der Basis Freude an ihrer Arbeit bringen."

**Barbara Wiese,** Einsatzleiterin Bethesda Krankenhaus Bergedorf

# Arbeitsgruppe Profil

Für die Kommunikation mit neuen Ehrenamtlichen, aber auch mit neu zu gewinnenden Einrichtungen und Förderern sowie für die politische Arbeit ist es wichtig, klar vermitteln zu können, wer wir sind, was uns bewegt und was wir tun. Die AG Profil hat sich u.a. die Aufgabe gestellt, dies in sehr kreativen, ansprechenden Formaten zu entwickeln: es wird zurzeit daran gearbeitet, mit externen Beratern ein Drehbuch für ein Video der anderen Art zu erarbeiten, das informativ ist und Lust auf's Engagement macht. Ziel ist es, durch kreative Öffentlichkeitsarbeit, wie bundesweite Aktionstage, Social Media Präsenz u.ä. die Grünen Damen und Herren und das gesamte Netzwerk erfahrbar und sichtbar für viele Menschen zu machen.

"Ich glaube, dass wir große Dinge im Kleinen erreichen und bewegen und so die Welt ein kleines bisschen besser machen können, wenn wir uns zusammentun."

Elisabeth Knoche Einsatzleiterin im Helios Klinikum Emil von Behring in Berlin



"Auch in schwierigen Zeiten sollten wir uns immer bemühen, Gutes zu etablieren und voran zu bringen."

Sebastian Riechert Grüner Herr im Vivantes Klinikum in Berlin-Friedrichshain

# Arbeitsgruppe Engagementfelder

Neue Engagierte sind auch in der Pandemie zu den Grünen Damen und Herren gekommen und das macht große Hoffnung. Die AG möchte das Interesse an der ehrenamtlichen Arbeit, auch mit jungen Menschen, weiter ausbauen. Durch die Kooperation mit dem Hochschulnetzwerk Service Learning werden in der zweiten Jahreshälfte 2021 eine große Onlineveranstaltung mit jungen Menschen organisiert und gemeinsam neue Ideen für die Zukunft der eKH entwickelt. Das große Potential an zukünftigen Engagierten liegt aber sicherlich auch im Bereich der geburtenstarken Jahrgänge, die nun bald in die Rente eintreten werden. Diese Zielgruppe wird in unserer AG besonders in den Blick genommen werden. Das große und neu zu entdeckende Engagementfeld des häuslichen Umfeldes wird mit anderen Organisationen wie Pflegediensten und Kommunen

zu Beginn des kommenden Jahres 2022 angegangen. Aktuell und gerade unter den Bedingungen der Pandemie widmete sich die AG einer Hilfestellung für die Einrichtung eines Telefonischen Besuchsdienstes "Der grüne Draht". Zu einem Pilot-Projekt sind Einsatzleitungen eingeladen, um mit Unterstützung der AG den telefonischen Besuchsdienst erfolgreich mit ihrer Gruppe umzusetzen.



"Vor dem Hintergrund, immer anderen Menschen helfen zu wollen, ist eine Arbeit in einem Projektteam äußerst motivierend." Yvonne Leidenfrost Landesbeauftragte in Bayern



"Zurzeit sind viele Menschen einsam. Ich suche nach neuen Wegen, mit ihnen in Kontakt zu kommen." Annette Bogler Landesbeauftragte in Westfalen

# Arbeitsgruppe Finanzen

In der AG "Finanzen" haben wir uns zu Beginn sehr intensiv mit der persönlichen und gesellschaftlichen Bedeutung des Themas Geld auseinandergesetzt. Alle Freiwilligen, die sich in Organisationen zusammengeschlossen haben, brauchen ein gewisses Budget, um ihre Ausgaben für Büro, Telefon, Computer, Veranstaltungen, Reisekosten und Weiterbildungsmöglichkeiten für die Freiwilligen zu finanzieren. Es existiert hier keine Dauerfinanzierung durch staatliche Stellen, sondern die Engagierten bemühen sich, für die Umsetzung ihrer tollen Ideen auch die benötigten finanziellen Mittel selbst zu organisieren. Oftmals eine Mammutaufgabe. In der Zusammenarbeit der AG wurde deutlich, dass neben der Akquise von Fördergeldern bei Bundesministerien und Landesregierungen sowie Stiftungen der größte Schatz in den Menschen schlummert, die Ihre Begeisterung für die Idee teilen und auch Teil dieses Projektes werden möchten. In der Kommunikation wollen wir daher die Begeisterung für die gute Sache und den wichtigen Dienst der Grünen Damen und Herren in den Mittelpunkt stellen. So wollen andere Menschen gerne Teil eines solchen Projektes werden und dies auch unterstützen. In der AG widmen wir uns deshalb nicht nur mit offiziellen Projektförderanträgen, sondern beschreiten hier auch unkonventionelle Wege. So bietet eine Arbeitsgruppe kollegiale Beratung und passgenaue Konzepte, um im Gespräch mit Einrichtungen oder Unternehmen aus der Wirtschaft diese einzuladen, mit ihrem Beitrag ein Teil der eKH-Idee zu werden.



"Ich arbeite daran mit, dass uns eine dauerhafte Finanzierung gelingt, um die wir nicht jedes Jahr neu kämpfen müssen."

Katrin Springer Landesbeauftragte für Mecklenburg-Vorpommern



"Die Grünen Damen und Herren sind mir wichtig – und es ist mir wichtig, dass wir auch zukünftig für Patienten und Bewohner da sein können."

Cornelia Gmeiner Landesbeauftragte im Rheinland

# Einladung zum Mitmachen und Gestalten

Es macht Mut zu erleben, wie sich Menschen in unserem Projekt engagieren, wie neue Beziehungen und auch Freundschaften entstehen, wie man gemeinsam erlebt, dass man etwas bewegen kann.

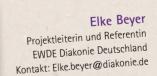
Wir laden alle Grüne Damen und Herren ein, sich an unserem Projekt zu engagieren: sie dürfen einfach kommen, wenn sie neugierig sind, wenn sie etwas Neues dazulernen möchten, wenn sie eine Idee oder auch zwei haben. Nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf.

Wir freuen uns auf Sie!



"Besonders dankbar bin ich für den Menschen, die mich inspirieren und die mir dieses Glück in der gemeinsamen Arbeit in den AG-Projekten schenken."

**Jenny Newton** Landesbeauftragte in Rheinland-Pfalz/Saarland







14 | #158 eKH aktuell eKH aktuell #158 | 15



# DER GRÜNE DRAHT -

# EIN OFFENES OHR SCHENKEN!

Die eKH möchte Wege aufzeigen, wie neben den Besuchsdiensten ein krisenfestes zweites Standbein, wie ein "ehrenamtlicher Telefondienst" umgesetzt werden kann. Aufbauend auf erste Erfahrungen werden konkrete Hinweise gegeben, wie eine Gruppe Grüner Damen und Her-

ren diesen Dienst in ihrer Einrichtung erfolgreich etablieren kann. Aber auch jeder Grünen Dame oder jedem Grünen Herrn möchte die eKH ein Angebot machen, sich in diesem neuen Feld zu engagieren. wie ein "ehrenrden kann. Aufbauend
Hinweise gegeben, wie

Nicht nur solange der Besuchsdienst in den Einrichtungen der Kranken- und Altenhilfe eingeschränkt ist, bietet das Telefon eine Alternative, den Bewohner\*innen und Patienten\*innen ein wohltuendes Gespräch anzubieten. Angelehnt an die altgriechischen Sprachwurzeln – téle "fern" und phôné "Laut, Ton, Stimme, Sprache" – wurde es früher auch Telephon geschrieben. Wir können seit dieser Erfindung nicht nur Entfernungen überwinden, sondern auch nur mit der Stimme eine besondere Verbindung aufbauen und halten. Das wohltuende Gespräch der Grünen Damen und Herren kann mit einem "Grünen Draht" zu den Menschen neue Grenzen überwinden und halten

Seit es mobile Endgeräte gibt, können wir zudem überall und jederzeit erreichbar sein – sofern wir das wollen – und sogar "live chatten" sowie Bilder übertragen. Es ist ein Kommunikationsmittel, das sich im Rahmen der Digitalisierung sehr schnell und weit entwickelt hat. Gleichwohl stellt die Einrichtung eines grünen Telefondienstes uns vor neue Herausforderungen: Sind bislang die Besuche in den Zimmern, Bücher- oder Servicewagen oder auch Begleitdienste Türöffner zu den Zimmern und Herzen der Menschen, so brauchen wir jetzt schlüssige Konzepte, um mit kranken oder alten Menschen in den ersten Kontakt zu kommen. Die eKH-Pro-



#### Der erste Kontakt

Der Bekanntheitsgrad des telefonischen Dienstes "Der Grüne Draht" in der Einrichtung und in der Gruppe ist für den Erfolg ausschlaggebend Die Bekanntgabe des Dienstes braucht viele Träger, Mitwirkende und eine fortlaufende Werbung über Plakate, Handzettel und Flyer. Die Umsetzung in den Einrichtungen kann nur individuelle Lösungen vorsehen und hängt vom Engagement der jeweiligen Gruppe ab. Die von der Arbeitsgruppe entwickelten Hinweise sind hier eine erste Hilfestellung, die mit Projektpartnern praktisch erprobt und weiterentwickelt werden.

#### Der Grüne Telefondienst

Obwohl in Altenheimen andere Möglichkeiten und Bedarfe bestehen als in einem Krankenhaus, können alle Gruppen über das Telefon ihren Besuchsdienst aufrechterhalten oder ausweiten. Hier können die Einsatzleitung und Einrichtungsleitungen Möglichkeiten konkret vor Ort für die Umsetzung eines Grünes Drahtes ausloten und entsprechend anpassen. Die Projektgruppe hat sich mit der Kommunikation und den grundsätzlichen Voraussetzungen hierfür auseinandergesetzt und hat hierfür Anregungen und Material zusammengestellt.

(siehe Infobox Seite 20)

Neben den Hinweisen wie ein Grüner Draht in einer Einrichtung umgesetzt werden kann, bietet die eKH ein Portal für den Grünen Draht, um Gesprächspartner\*innen telefonisch zusammenzubringen. Denn nicht immer kann der Grüne Draht durch eine Gruppe umgesetzt werden. Zudem besteht besonders in Altenheimen, wie auch in häuslicher Umgebung, der Bedarf nach einem längerfristigen Kontakt und beständigen Gesprächspartner\*innen. So können sich über das o.g. Portal zum einen einzelne Grüne Damen und Herren in der eKH Geschäftsstelle anmelden, wenn sie sich als Gesprächspartner\*innen zur Verfügung stellen möchten. Zum anderen können sich Leitungen von Altenund Pflegeheimen, aber auch von ambulanten Diensten, mit dem Gesprächsbedarf einzelner Bewohner\*innen bei der eKH melden. Die eKH kann so aus ihrem Netzwerk heraus Gesprächspartner\*innen vermitteln.

(siehe Infobox Seite 22)



# Art und Inhalt der Telefongespräche

Die Inhalte der Gespräche richten sich nach Wunsch und persönlichen Fähigkeiten der Telefonpartner\*innen. Es können Themen aus verschiedenen Bereichen wie Kindheit und Schulzeit; Familie und Erlebnisse wie Urlaube, Aktuelles aus Funk und Fernsehen und das Wetter sein oder aber Themen über Gott und die Welt, Politik und Zeitgeschehen.

Wichtig ist, dass sich Ehrenamtliche an einem ruhigen Ort für das Telefonat Zeit nehmen, zuhören, trösten und auch mit den Gesprächspartner\*innen lachen. Eine kleine Anweisung und Qualifizierung für die Telefongespräche sind hilfreich, um die ersten Hürden und Hemmschwellen gemeinsam zu überwinden. Wir freuen uns auf zahlreiche ehrenamtliche Mitwirkende und offene Ohren. (red. SST)

#### **HANDREICHUNG**

Die Diakonie Rheinland-Westfalen Lippe (RWL) und das Referat Ehrenamt der Diakonie Düsseldorf haben eine Broschüre zum qualifizierten Telefonieren mit vielen Praxisbeispielen und Tipps herausgebracht. Die Broschüre "Engagementfeld telefonieren – Handreichung für Ehrenamtskoordinatoren und – koordinatorinnen" richtet sich in erster Linie an Mitarbeitende in sozialen Einrichtungen, die ein Telefonangebot aufbauen wollen, enthält aber auch viele nützliche Tipps für "Normaltelefonierer".

Die Handreichung kann auf der Webseite in Druckqualität heruntergeladen werden:

https://www.diakonie-rwl.de/themen/ehrenamt/ehrenamtsarbeit-pandemie

# UNTERSTÜTZENDE KOMMUNIKATIONSWEGE



## Kontakte werben

Über Postkarten oder Visitenkarten können alle relevanten Informationen zu den Angeboten der Gruppe und Kontaktmöglichkeiten über Telefonnummer griffbereit an die Patient\*innen gegeben werden. Alternativ kann sie auch als Rückmeldekarte gestaltet werden, dass der Kontaktwunsch an die Gruppe via Hauspost vermittelt wird.



"Die pfiffige Idee mit dem Foto begeistert die Patientinnen und Patienten. Sie freuen sich, uns hinter der Maske zu sehen und das Miteinander-Sprechen ist zugänglicher."

Götz Baron von der Ropp, Grüner Herr im Johanniter-Krankenhaus in Bonn



"Mit einem gemeinsam formulierten Genesungsgruß, den wir mit einem passenden Büchlein allen Patienten\*innen zukommen lassen, bleibt unsere Gruppe im Haus präsent und unsere Gemeinschaft lebendig."

Dagmar Koch Einsatzleiterin im Einbecker Bürgerspital

### Briefe schreiben

Lieber Gast des Gubeder Bürgerspitals, Sie verbringen num einige Tage - statt wie product in der vertrauten Umgebung Thres Inhauser - in euserem Krankenhaus in Gubeck. Wir, die . Grunen Damen und Herren bönnen Sie leider aufgrund der althellen Situation wicht wie soust üblich persöulich besuchen. Die langanhaltende Corona - Pandemic verbichet uns den perschilden Kontalet zu Ihnen. Deshalls missen wir neue Wege gehan. Mit dem beigefigten Budslein wichten wir Ihnen einen lieban Gruf zukommen lassen. Wir wiinsdren Thuen soviel Gerundhert wie möglich und vor allem viel Durchaltevermögen, um die forundheitlichen Schröden zu üserwinden, Kraft, Vertrauen auferdem viele Lichtblide für die Zukunft. Wir deuten an Sie und senden Ihnen allerbook Genesungwünsche, dazu jeden Morgen ein Lächeln. Alles bute und Keisen Sie zuversichtlich. Herzlidest Die Grünen Damen und Herren des Gubecker Bürgerspitals



# Der Grüne Draht im Krankenhaus oder in einer Rehaklinik – eKH-Empfehlung zur guten Vorbereitung in drei Schritten:

#### Grundvoraussetzung für einen Telefondienst

- Geregelte Übereinkunft zwischen der Gruppe und der Einrichtungsleitung.
- Alle Mitarbeitenden der Einrichtung werden gut und regelmäßig informiert, damit sie auf dieses Angebot hinweisen können.
- Freischalten einer zentralen Telefonnummer in der Einrichtung.
- Die Anrufe können jeweils zu privaten Telefonnummern an die diensthabenden Grünen Damen oder Herren weitergeleitet werden.
  - Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist auf die Veröffentlichung privater Telefonnummern zu verzichten.
- Der Grüne Telefondienst ist zu festgelegten Zeiten persönlich erreichbar.
   Außerhalb dieser Telefondienstzeiten können mit Hilfe eines Anrufbeantworters die Anliegen der Patient\*innen aufgezeichnet werden.
- Ehrenamtliche müssen gut vorbereitet und qualifizieren werden.

#### Breite und kontinuierliche Werbung

- Hausinterne Kommunikation via Fernsehen, Krankenmappe, schwarzes Brett nutzen oder mit Plakaten oder Flyern werben.
- Während der Seelsorge und der Pflege kann das Angebot des Grünen Telefondienstes an die Patient\*innen vermittelt werden.
- Die zentrale/grüne Telefonnummer in Patientenzimmern hinterlegen.

#### Telefondienst als zweites Standbein

- Mögliche patientenferne Dienste in Zeiten der Pandemie wahrnehmen, um in Kontakt mit Patienten\*innen zu kommen, wie z.B. durch Taschendienste oder Servicewagen.
- Die Telefondienste sind in der Gruppe so aufzuteilen, dass möglichst viele Wochentage und auch kritische Zeiten, wie Abendstunden, abgedeckt werden können.
- Ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch in der Gruppe stärkt den Zusammenhalt und motiviert die Einzelnen im Tun.
- Eine Check-Liste unterstützt das Ehrenamt für diese Kommunikationsform.
- Abgrenzung zur Telefonseelsorge und Umgang mit der Anonymität klären.

# Das "Grüne Telefon" – ein ehrenamtliches Angebot der Grünen Damen im Evangelischen Klinikum Bethel

Der Telefondienst ist ein Angebot, das sowohl als ehrenamtlicher Dienst in diesen Zeiten der Pandemie Menschen unterstützt und begleitet, als auch über die Corona-Zeit hinaus als Ergänzung zum Besuchsdienst der Grünen Damen weitergeführt werden kann.

Dieses telefonische Gespräch der Ehrenamtlichen über Gott und die Welt kann ähnlich wie ein Besuch ein Stück Normalität zurückbringen und vom Klinikalltag ablenken. So können Gesprächsanlässe der Wunsch nach sozialem Kontakt, Reden über Sorgen und Ängste, das Teilen von Freude und Leid sein, aber auch Bitten um kleinere Hilfeleistungen, wie Einkäufe u.ä., geäußert werden.

Kommuniziert wurde das ehrenamtliche Angebot über die Pflegedirektion zunächst an die Pflegerischen Klinikleitungen. Weitere relevante Berufsgruppen, wie die Kolleg\*innen aus der Seelsorge, unterstützen die Initiative durch Hinweise bei den Patent\*innen. Zusätzlich wurden die Mitarbeitenden auf den Stationen persönlich über das Angebot informiert und Flyer auf den Stationen verteilt. Geplant ist auch, den Patient\*innen in regelmäßigen Abständen Informationen zu dem Angebot über die Tabletts für Mahlzeiten und in der Begrüßungsmappe zukommen zu lassen. Zusätzlich wird die Aktion durch die Unternehmenskommunikation unterstützt, die in den internen Medien, wie beispielsweise in der Mitarbeiterzeitschrift, darüber berichtet.

Über das sogenannte "Grüne Telefon" sind die Grünen Damen zu festgelegten Zeiten am Nachmittag für die Patient\*innen erreichbar. Die Ehrenamtlichen sind aus dem Pool der Grünen Damen geworben worden und über Standards eines telefonischen Besuchsdienstes informiert. Eine Rufumleitung der zentralen Telefonnummer wird an den Tagen des Dienstes auf das Telefon einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin umgeleitet, so dass sie bequem von zu Hause aus telefonieren kann.

Das "Grüne Telefon" ist nach einer etwa dreimonatigen Planungsphase im Januar 2021 an den Start gegangen. Trotz der intensiven Werbung für das Grüne Telefon wird das ehrenamtliche Angebot nicht so von den Patient\*innen in Anspruch genommen, wie wir uns das gewünscht haben. Das mag zum einen an der relativen Anonymität des Angebotes, an den Strukturen eines Akutkrankenhauses und an der erforderlichen fortwährenden Kommunikation des Angebotes liegen. Gleichwohl führen wir das Angebot aber als Erweiterung des Besuchsdienstes der Grünen Damen gerne weiter, auch dann, wenn die Grünen Damen in hoffentlich naher Zukunft wieder auf den Stationen unterwegs sein können.







# Der Grüne Draht im Netzwerk der eKH – telefonische Begleitung in drei Schritten

#### Anmeldung über ein Kontaktformular

- Eine schriftliche Anmeldung dient der Absicherung und Abklärung des Datenschutzes und der Erlaubnis, die Telefonnummern der Gesprächssuchenden weiterzugeben.
- Anmeldung des Bedarfs durch die Einrichtung oder durch Angehörige im Auftrag der Bewohner\*innen im Alten- und Pflegeheim sowie im häuslichen Umfeld.
- Anmeldung der Grünen Dame oder des Grünen Herrn als Gesprächspartner\*in.
- Vermittlung von Grünen Damen und Herren aus dem regionalen eKH-Netzwerk.

#### Der Erstkontakt muss gut vorbereitet sein

- Vor dem ersten Telefonat können die Gesprächspartner\*innen auch Fotos von sich austauschen.
- Die erste Terminvereinbarung muss evtl. über Drittpersonen, wie Angehörige oder Pflegekräfte vor Ort sichergestellt werden.
- Der/Die Gesprächspartner\*in sollte k\u00f6rperlich und geistig in guter Verfassung f\u00fcr ein Telefonat sein
- Die Anrufe werden in der Regel durch die Grüne Dame oder den Grünen Herrn getätigt.
- Diese sollten über eine Telefon-Flatrate verfügen. Die Nummer sollte aus datenschutzrechtlichen Gründen unterdrückbar sein.

#### Die weiteren Telefongespräche vereinbaren die Gesprächspartner\*innen miteinander

- Wann, wie oft und wie lange? Bei den Verabredungen ist eine größtmögliche Verlässlichkeit zu sichern. Bei Unklarheiten sollte ggf. die Einrichtung informiert werden.
- Oft stellt sich ein freundschaftlicher Kontakt ein, der auch Besuche, Hilfeleistungen o.ä. zur Folge haben kann.
- Dieser Telefonkontakt ist auf Regelmäßigkeit und Langfristigkeit angelegt. Gleichwohl werden Dauer der einzelnen Telefonate und die Kontaktpflege individuell entschieden.

### Vertrauenssache, Telefondienst mit älteren und einsamen Menschen

Annette Bogler ruft seit dem ersten Lockdown regelmäßig Seniorinnen und Senioren im Seniorenzentrum Bochum Am Ostring an, die wenig oder keine sozialen Kontakte zur Familie, zu Freunden oder Bekannten haben. Dabei sind schon sehr nette "Telefon-Freundschaften" entstanden, die Menschen aus ihrer Einsamkeit und Isolation befreien.

"Der "Grüne Draht" glüht nun bereits seit einem Jahr zwischen mir und dem Seniorenzentrum. Mittlerweile hat es sich zu einem beflügelnden Ritual entwickelt, zweimal in der Woche Kontakt zu den Bewohnerinnen und Bewohnern des Hauses aufzunehmen. Diesen Austausch und das große Vertrauen möchte keiner von uns mehr missen. Aus dem anfänglichen "Beschnuppern" sind Vertrauensverhältnisse aufgebaut worden, die sich anfühlen wie bei einer großen Familie.

Inzwischen kann ich meine Telefonfreunde nach einem negativen Schnelltest auch einmal in der Woche besuchen! Es ist jedes Mal ein herzliches Miteinander und die eine Stunde, die ich zur Verfügung habe, geht immer viel zu schnell vorbei! Aber was wir bei meinem Besuch vergessen haben zu erzählen, wird dann am "Grünen Draht" nachgeholt! Während ich anfänglich nach vereinbarten Terminen anrief, haben meine Telefonfreunde ebenfalls meine Telefonnummer. Und ja manchmal passiert das Schöne, dass mich die eine oder andere Seniorin anruft, um mir ein schönes Wochenende zu wünschen

oder schöne Ostern, schöne Weihnachten oder zu anderen Anlässen. Mit einer Dame glüht unser "Grüner Draht" mehrmals die Woche. Sie ruft mich auch schonmal an, um zu fragen, ob ich ihr etwas von der Apotheke besorgen kann oder Batterien für die Fernbedienung des Fernsehers oder sonstige Kleinigkeiten. Auch mit dem jüngsten Wechsel der Heimleiterin hoffe ich, dass der Besuchsdienst willkommen ist und wir bald auch eine feste Gruppe Grüner Damen und Herren gründen können.

"All diese schönen Momente und der Austausch am Telefon sind immer Lichtblicke für die Älteren und auch für mich!"

Es gibt natürlich auch dunkle Momente, wenn ein\*e Bewohner\*in aufgrund von Alter oder Krankheit verstorben ist. Das tut mir dann schon sehr weh, aber die positiven Augenblicke überwiegen und geben mir Kraft. Gott möge diese wunderbaren Begegnungen am "Grünen Draht" weiterhin segnen! Mein Ziel ist es, mehr Grüne Damen und Herren von diesem schönen telefonischen und persönlichen Engagement zu überzeugen. Über das große Netzwerk der eKH finden alle Grüne Damen und Herren eine passende Telefonfreundin oder einen Telefonfreund, wenn sie es gerne möchten.

Annette Bogler Landesbeauftragte in Westfalen



# Jubiläen und Termine

I FITUNG:

# Grün und noch mehr Grün! An der Farbe der Natur sehen wir uns nie satt. Es beruhigt, harmonisiert und steht für Sicherheit und Hoffnung.

In der Farbtherapie wird grün bei Herzkrankheiten, hohem Blutdruck oder Atemschwierigkeiten eingesetzt. Auch Trauer, Wut und Liebeskummer können durch grüne Farbtöne gelindert werden. Das für manche Augen provokante Grün in der Bekleidung, will Akzente setzen, zum Staunen bringen und sticht jedem ins Auge. Nun ist es von bekannten Modemachern als Trendarbe des Frühlings 2021 aufgenommen worden. Dabei gibt das helle Grün wohl schon seit über 50 Jahren ein aufsehenerregendes Statement: Wir Grüne Damen und Herren engagieren uns!

## GRUSSKARTEN MIT AUSGEWÄHLTEN MOTIVEN ZUGUNSTEN DER eKH

Der eKH-Vorstand dankt Wiebe Hackbarth ganz herzlich für ihr Engagement über viele Jahre. Sie hat mit ihrem gezielten Blick für Details so viele schöne Motivkarten erstellt und verkauft. Doch nun wird die liebevolle Produktion an Frau Mundinus weitergegeben. Bis zum Jahresende können die Restbestände direkt noch bei Frau Hackbarth w.hackbarth@arcor.de bestellt werden.

Wir freuen uns, dass Barbara Mundinus auch alleine den Verkauf der Grußkarten fortsetzen wird. Sie fotografiert selber ausgewählte Motive und gestaltet die Karten in liebevoller Handarbeit. Wenn Sie eine Ansicht der Karten zur Auswahl wünschen, wenden Sie sich direkt an Frau Mundinus.

Grußkarten mit Original-Fotos zum Preis von 1,50 Euro inkl. Briefumschlag zzgl. Porto.

Bestellungen ab 10 Stücke möglich. Die Hälfte des Erlöses fließt als Spende an die eKH.

Barbara Mundinus ist seit über 15 Jahren als Grüne Dame im Klinikum Lüneburg tätig.



Barbara Mundinus
Telefon 04131-790111
ekh.fotokarten@t-online.de

Die Bildermotive zeigen Landschaften zu allen Jahreszeiten, Blumen, Bäume, Tiere und den blauen Himmel mit und ohne Regenbogen über uns. Die Karten können zu allen Anlässen als persönlicher Gruß verwendet werden.



# Jubiläen der Gruppen Grüner Damen und Herren im ersten Halbjahr 2021

Iserlohn	Agaplesion Ev. Krankenhaus Bethanien	Sabine Macheleidt
Koblenz	Ev. Stift St.Martin	Brunhilde Gräber
Koblenz	Wohnstift St. Martin	Brunhilde Gräber
Mülheim/Ruhr	Ev. Krankenhaus Mülheim an der Ruhr GmbH	Klaudia Schmalenbach
Rotenburg/Wümme	Agaplesion Diakonieklinikum Rotenburg gGmbH	Lieselotte Busche
Sankt Augustin	Asklepios-Klinik St. Augustin	Elke Linstaedt
Witten	Ev. Krankenhaus Witten	Dieter Schidt

40 JAHRE LEITUNG:

Dortmund Knappschaftskrankenhaus Lüt	gendortmund Karin Eißmann
Düsseldorf Universitätsklinikum Düsseldo	rf Marion Kampshoff
Frankfurt/Main Klinikum Frankfurt-Höchst	Irmela Dickel
Frankfurt/Main Krankenhaus Sachsenhausen	Andreas Konrad
Groß-Gerau Kreisklinik Groß-Gerau GmbH	Gudrun Schupp
Hameln Sana Klinikum Hameln-Pyrmont	Petra von Wieding
Heidelberg Medizinische Universitätsklini	k <b>Anja Ange</b> li
Kassel Klinikum Kassel	Elisabeth Meineke-Wolf
München Krankenhaus Martha-Maria	Angela Keim
Pullach Seniorenzentrum Haus am Wi	esenweg Utta Engler
Solingen Seniorenzentrum Bethanien	Karin Gabrie
Walsrode Heidekreis-Klinikum GmbH	Birgit Anger
Werdohl Stadtklinik und Seniorenzentr	um Werdohl Marga Holst

## 35 JAHRE LEITUNG:

Achim	Aller-Weser-Klinik gGmbH	Dorothea Ulbricht
Essen	Kliniken Essen-Mitte / Ev. Krankenhaus Essen-Stee	le <b>Rita Gröber</b>
Bielefeld	Klinikum Bielefeld Mitte gGmbH	Ingrid Gerstenberger
lbbenbüren	Klinikum Ibbenbüren	Christine Wiebusch
Kempen	Hospital zum Hl. Geist N	MarianneSelke-Schwope

24 | #158 eKH aktuell Jubiläen und Termine #158 | 25

45 JAHRE

Hattingen Siegen	Haus der Diakonie am Stadtgarten Diakonie-Klinikum Jung-Stilling	Cornelia Ulrich Elke Peter
30 JAHRE		LEITUNG:
Dessau Dessau Dillenburg	Anhaltinische Diakonissenanstalt Marienheim Diakonissenkrankenhaus gGmbH Dill-Kliniken	Annegret Fischer Annegret Fischer Wenke-Claudia Peter
25 JAHRE		LEITUNG:
Geesthacht Genthin Gerlingen Schlüchtern Stendal	Johanniter-Krankenhaus GmbH Johanniterhaus Genthin-Wald Robert-Bosch-Krankenhaus Klinik Schillerhöhe Main-Kinzig-Klinik Grü Johanniter-Krankenhaus Genthin Stendal	Ingrid Marquardt Irmgard Bachmann Helene Mast inen Damen und Herren Hannelore Freimuth
20 JAHRE		
Bonn Bremerhaven Buchen Frankfurt/Main Hennigsdorf Hilchenbach Kirchberg Oranienburg Würselen	Dermatologie der Uni-Kliniken AMEOS-Klinikum "Am Bürgerpark" Kreiskrankenhaus Buchen Hospital zum Heiligen Geist Oberhavel Kliniken GmbH Celenus Fachklinik Hilchenbach GmbH Heinrich-Braun-Klinikum Standort Kirchberg Oberhavel Kliniken GmbH Rhein-Maas Klinikum GmbH	Franziska Peters Regina Krämer Ingrid Evertz Beate Uhrig Helga Bathe Helga Haverland Helga Bathe Karin Seeger
15 JAHRE Bad Schwartau Bad Schwartau Bonn Gardelegen Greiz Kusel	Haus am Großen Krug  DANA Senioreneinrichtung Wiesengrund  Universitätsklinikum Bonn – Epileptologie  Altmark-Klinikum gGmbH – Krankenhaus Gardele Kreiskrankenhaus Greiz GmbH  Westpfalz-Klinikum GmbH – Standort II	Jutta Johannsen Jutta Johannsen Cornelia Gmeiner gen Gabrielem Bortz Sandra Eckhardt Daniela Macchini

München	München Klinik Neuperlach	Ulla Ballis
Salzwedel	Krankenhaus Salzwedel	Hannelore Niemeyer
Treuenbrietzen	Johanniter-Krankenhaus Treuenbrietzen	Petra Linke
Weimar	Kursana-Domizil "Haus Thomas"	Ilse Mäurer
Wurzen	Muldentalkliniken - Krankenhaus Wurzen	Annegret Schulze

### 10 JAHRE

Michael Hartz	DSW Seniorenzentrum Altenholz	Altenholz
Heidemarie Bartholomae	Zollernalb Klinikum gGmbH	Balingen
Elke Landsiedel	Seniorenzentrum "Glück Auf"	Bleicherode
Marlis Welskopf	medicos Auf Schalke Reha GmbH & Co. KG	Gelsenkirchen
Dorothee Baier	Orthopädische Universitätsklinik	Heidelberg
Inge Bruns-Geraldy	Seniorenzentrum Alte Stadtgärtnerei	Lüneburg

#### 5 JAHRE

nd Berleburg	Vamed Rehakliniken Bad Berleburg	Klaus-Dieter Koch
erlin	HELIOS Klinikum Berlin Buch GmbH	Manon Klamersk
ldburghausen	Regiomed Klinikum Hildburghausen	Olaf Schön
ederorschel	Eichsfeld Klinikum gGmbH	Leandra Conrad

### TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

### Mentoren-Schulung 2021

Mit der Weiterbildung zur Mentorin bzw. zum Mentor im Ehrenamt erwerben Sie als Grüne Damen und Herren Kompetenzen für weitere (Leitungs-) Aufgaben, die im Ehrenamt notwendig sind, wie Koordination, Organisation, Kommunikation und Nachwuchsförderung. Damit weiten Sie Ihre Fähigkeiten in der Ausübung Ihrer bisherigen ehrenamtlichen Tätigkeit aus.

Die Kosten der Schulung inkl. Anreise und Übernachtung trägt vornehmlich die eKH.

Sie findet unter Hygieneauflagen im Bergkloster Bestwig in Westfalen an folgenden Terminen statt.

Modul 1: Modul 2: Modul 3:

22./23. Juni 2021 24./25. August 2021 28./29. September 2021

Anmeldungen sind noch bis 20 Juni möglich.

Weitere Terminhinweise finden Sie auf unser Webseite:

www.ekh-deutschland.de

26 | #158 Jubiläen und Termine Jubiläen und Termine #158 | 27

# SEHNSUCHT NACH GEMEINSCHAFT

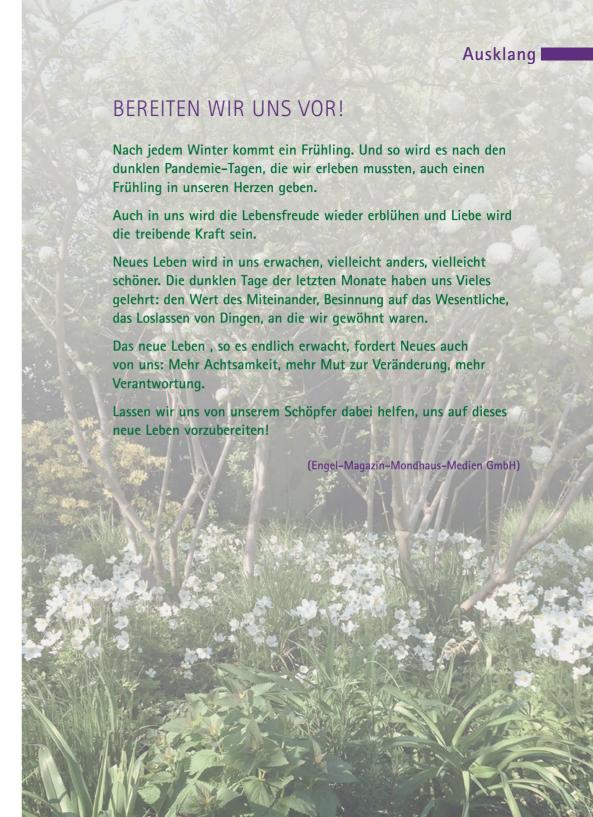
"Die Neuentdeckung der Gemeinschaft" erzählt von gesellschaftlichen Brüchen und von Transformationen in Familie, Arbeitswelt und Nachbarschaft, die viele Menschen einsam werden lassen. Davon, wie all das durch die Coronapandemie noch stärker spürbar wurde. Und wie es sich mit einer großen Sehnsucht nach Gemeinschaft verbindet.

Vor allem aber erzählt es von unterschiedlichsten Projekten, vielfach auch in kirchlichen und diakonischen Zusammenhängen, mit denen neue Gemeinschaften gestiftet werden. "Es gibt neue Entdeckungen in diesem Feld, die uns optimistisch stimmen können", schreibt Beate Hofmann, die Bischöfin von Kurhessen-Waldeck, in ihrem Vorwort. Neue Wohnformen und Nachbarschaftsnetze brauchen ergänzende soziale Dienste. Sorgende Gemeinschaften brauchen Sorgestrukturen. Kirche ist dabei in allen Feldern gefragt – als Gemeinde in der Nachbarschaft, als Institution gegenüber Staat und Kommune und als diakonisches Unternehmen bei wachsendem Bedarf in Pflege und Erziehungseinrichtungen.

Als "Gemeinde von Schwestern und Brüdern" ist sie historisch wie theologisch mit dem Thema "Gemeinschaft" verknüpft. Welche Traditionen sind dabei hilfreich, welche hinderlich? Und welche Rolle spielen die freiwillig Engagierten wie die "Betroffenen" selbst?

Die Neuentdeckung der Gemeinschaft Chancen und Herausforderungen für Kirche, Quartier und Pflege von Cornelia Coenen-Marx Vandenhoeck & Ruprecht Verlag, 2021 (25 Euro)





## Spendenkonto der eKH e.V.

KD Bank - die Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE08 3506 0190 1560 0620 16

**BIC:** GENODE D1 DKD

Grüne Damen und Herren schützen mit ihrem Dienst täglich die Würde kranker und alter Menschen. Helfen Sie mit Ihrer Spende, die Qualität dieses Ehrenamtes zu sichern.



Bundesgeschäftsstelle der Evangelischen Kranken- und Alten-Hilfe e.V. (eKH) Grüne Damen und Herren Magazinstraße 15-16 10179 Berlin

#### Redaktion:

Stefanie Stamelos Referentin für Kommunikation und Bildung

#### Redaktionsbeirat:

Elke Beyer, Annette Bogler, Beate Exner, Susanne Zschätsch

### Gestaltung:

Tina Kron

Visuelle Konzepte und Grafikdesign

#### Druck:

Flyeralarm, Auflage 2500 Stück Papier: Recyclingpapier

#### Fotonachweise:

unsplash, Ekaterina Shakharova (Titelbild), unsplash, Anuja-Mary-Tilj (Seite 4), unsplash, Georg-Arthur-Pflueger (S. 16); Shutterstock (S. 16-18)







Stefanie Thieme

`laudia Becker

Stefanie Stamelos

#### Bundesgeschäftsstelle eKH-Deutschand

**Büroleiterin:** Stefanie Thieme **Telefon:** 030 - 257 617 94 **Fax:** 030 - 257 617 96

**E-Mail:** thieme@ekh-deutschland.de

Telefonische Geschäftszeiten: Dienstag und Donnerstag von 08:00 bis 12:00 Uhr

**Buchhaltung:** Claudia Becker **Telefon:** 0228 - 918 08 957 **Fax:** 0228 - 918 08 958

**E-Mail:** becker@ekh-deutschland.de

Referentin: Stefanie Stamelos Telefon: 030 - 25 76 17 95

**E-Mail:** stamelos@ekh-deutschland.de

Kontaktdaten des Vorstandes sowie der Landesbeauftragten entnehmen Sie bitte der Webseite www.ekh-deutschland.de

www.ekh-deutschland.de

